

Calmer Wochenblatt

N^o 127.

Amts- und Anzeigebblatt für den Bezirk Calw.

82. Jahrgang.

Veröffentlichungstage: Dienstag, Donnerstag, Samstag, Sonntag. Insektionspreis 10 Pfg. pro Seite für Stadt und Bezirkorte; außer Bezirk 12 Pfg.

Sonntag, den 11. August 1907.

Konkurrenzpreis: in d. Stadt pr. Viertel, Wrt. 1.10 incl. Zehgerl. Vierteljähr. Konkurrenzpreis ohne Postgeb. f. d. Orts- u. Nachbarortsdienst 1 Wrt., f. d. sonst. Bezirke Wrt. 1.10, Postgeb. 20 Pfg.

Amthche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung der A. Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend die Einteilung des am Weinbau beteiligten Gebiets in Weinbaubezirke.

Mit Wirkung vom 1. September ds. Js. an tritt in der Einteilung des am Weinbau beteiligten Gebiets des Königreichs in Weinbaubezirke insofern eine Aenderung ein, als der seitherige dritte Weinbaubezirk in vier Bezirke zerlegt wird; danach ist die vom 1. September d. J. ab gültige Einteilung folgende:

1. Bezirk: oberes Neckartal, umfassend die Oberamtsbezirke: Kirchheim, Nürtingen, Neuffingen, Rottenburg, Tübingen und Urach.

2. Bezirk: mittleres Neckartal, umfassend die Oberamtsbezirke: Wadnang, Böblingen, Calw, Cannstatt, Eßlingen, Herrenberg, Leonberg, Ludwigsburg, Neuenbürg, Schorndorf, Stuttgart Stadt, Stuttgart Amt, Waiblingen und Weizheim.

3. Bezirk: unteres Neckartal, umfassend die Oberamtsbezirke: Besigheim, Brackenheim, Heilbronn, Marbach, Maulbronn, Neckarjulin, Waiblingen, und Weinsberg.

4. Bezirk: Kocher- und Jagsttal, umfassend die Oberamtsbezirke: Gaildorf, Hall, Münsingen und Wehringen.

5. Bezirk: Taubergrund, umfassend die Oberamtsbezirke: Gerabronn und Mergentheim.

6. Bezirk: Bodenseegegend, umfassend die Oberamtsbezirke: Ravensburg und Tettnang.

Nach § 3 Abs. 3 des Reichsgesetzes vom 6. Juli 1904, betreffend die Bekämpfung der Reblaus (Reichs-Gesetzblatt S. 261), ist es verboten, bewurzelte Reben oder Blindreben über die Grenzen eines Weinbaubezirks zu versenden, einzuführen oder auszuführen.

Ausnahmen von diesem Verbot können von der Zentralstelle für die Landwirtschaft für Blindreben und im Verkehr zwischen benachbarten Weinbaubezirken zu Gunsten einer Person, welche in beiden Bezirken Rebpflanzungen besitzt, auch für Wurzelreben zugelassen werden. Die Bewilligung sonstiger Ausnahmen bedarf der Zustimmung des Reichsanwalters. Gesuche um Zulassung von Ausnahmen sind beim Oberamt einzureichen; in den Gesuchen ist die Stückzahl und Sorte der Wurzelreben und Blindreben, deren Versendung, Einfuhr oder Ausfuhr beabsichtigt ist, anzugeben, sowie die Lage der Grundstücke, von welchen die Reben herühren und wohin sie verbracht werden sollen, zu bezeichnen.

(Zu vergl. § 56 bis 58 der Ministerialverfügung vom 1. März d. Js., betreffend die Bekämpfung der Reblaus, Reg.-Bl. S. 85.)

Stuttgart, 3. August 1907.

v. D. W.

Tagesneuigkeiten.

[Amthches aus dem Staatsanzeiger.] Bei den an den Gymnasien des Landes im Juni und Juli ds. Js. abgehaltenen Reiseprüfungen hat u. a. das Zeugnis der Reise erlangt und sich dadurch die damit verbundenen Berechtigungen erworben: Wagner, Otto, S. d. Fabrikanten in Calw.

8 Stammheim 9. Aug. Am 8. August nachm. zwischen 2 und 3 Uhr landete hier ein Ballon, der mit 1 Offizier und 2 Soldaten bemannt war. Sowie man erfahren konnte, war er in Straßburg um 11 Uhr vorm. aufgestiegen. Längere Zeit sah man ihn in der Richtung gegen Calw schweben und langsam nieder-

gehen, bis er schließlich durch einen leichten Wind gegen Hof Dide getrieben wurde und gerade vor dem Wald landete. Die Neugier der Stammheimer war so groß, daß fast alles, was gehen konnte hinauslief um auch Zeuge des „großen Ereignisses“ zu sein. Auch den Hochzeitsgästen im Varen schien der Ballon wichtiger zu sein als die Hochzeitsfeier, denn in kurzer Zeit war der Varen ganz verlassen, alles strömte zur Landungsstelle. Der Ballon wurde nach Calw geführt und die Bemannung reiste am gleichen Abend mit der Bahn wieder ab.

Stuttgart 9. Aug. Die zweite Kammer hat heute zunächst die Beratung der Bauordnung fortgesetzt. Der Abg. Körner betonte die Notwendigkeit der Unterscheidung zwischen Stadt und Land, sowie der Rücksichtnahme auf die praktischen Bedürfnisse auf dem Lande, wo das Künstlerische nicht in erster Linie stehen dürfe. Möge durch die Beratungen der Kommission das Gesetz zu einem guten werden! — Hierauf trat das Haus in die Beratung des Diätengesetzes ein, wobei der Berichterstatter Dr. Sieber über die Beschlüsse der Kommission sprach und betonte, daß im großen ganzen Einigkeit erzielt worden sei mit Ausnahme der Frage der Gewährung freier Eisenbahnfahrt und der Frage des Präsidentengehalts. In der Debatte beschränkten sich die Abg. Gauß, Kübel und Kraut namens ihrer Parteien auf kurze Zustimmungserklärungen unter Verzicht auf die Vorbringung mehrerer Bedenken gegen die Beschlüsse der Kommission wie im Interesse des Zustandekommens des Gesetzes. Der Abg. Reil stellte den Antrag auf Gewährung freier Eisenbahnfahrt im Lande während der ganzen Landtagsperiode. Ministerpräsident v. Weizsäcker erklärte namens der Staatsregierung, daß diese einen solchen Antrag ablehne, da die Tätigkeit des ständischen Mitglieds sich auf Grund der Verfassung auf die Zeit der Einberufung des Plenums oder der Kommissionen konzentriere. Der Minister betonte im übrigen das wohlwollende Entgegenkommen der Regierung gegenüber den in der Kommission vorgebrachten Wünschen. Der Abg. Rembold-Gmünd beantragte, den Präsidenten beider Kammern die den Mitgliedern des ständischen Ausschusses zukommende Entschädigung von 1000 M., sowie für Repräsentationsaufwand eine jährliche Entschädigung von 3000 M. zu gewähren. Die Anträge Rembold und Reil wurden abgelehnt. Bezüglich des Präsidentengehalts wurde der Kommissionsantrag auf jährliche Entschädigung von je 10000 M. für die Tätigkeit der Präsidenten und für Repräsentationsaufwand unter Wegfall des Taggelds mit 54 gegen 19 Stimmen des Zentrums (mit Ausnahme v. Riene und Locher) bei 3 Enthaltungen (Maier-Rottweil, Sommer, Kessler), angenommen. Nach den übrigen Beschlüssen erhalten die Mitglieder nunmehr für die Teilnahme an den Sitzungen der Versammlung und der einzelnen Kammern sowie der Kommissionen als Aufwandsentschädigung ein Taggeld von 15 M. und neben der freien Bahnfahrt Ersatz der für die Reise zwischen ihrem in Württemberg befindlichen Wohnsitz und dem Ort der Versammlung aufgewendeten Kosten. Die nicht am Versammlungsort wohnenden Mitglieder erhalten für Uebernachten einen von ihnen geltend zu machenden Zuschlag von je 5 M.; außerdem erhalten die Mitglieder gemäß einem

vom Abg. v. Riene gestellten Antrag während der Zeit von 8 Tagen vor Beginn und 2 Wochen nach Schluß der Sitzungen des Landtags und von je 8 Tagen vor Beginn und nach Schluß der Sitzungen eines Ausschusses freie Fahrt auf den württ. Staatseisenbahnen. Die Berichterstatter der Kommissionen können für die Ausarbeitung besonders umfangreicher oder schwieriger Berichte Entschädigung erhalten. Die Mitglieder des engeren ständischen Ausschusses erhalten eine jährliche Entschädigung von je 1000 M. Sofern die Mitglieder Beamte sind, beträgt das Taggeld 11 M., während der weitere Betrag von 4 M. an die Staatshauptkasse abgeliefert wird, wogegen diese die Kosten der Stellvertretung der Mitglieder aufzubringen hat. Eine Resolution der Kommission, die Regierung zu ersuchen, wegen Gewährung freier Eisenbahnfahrt auf den württ. Privateisenbahnen und auf etwa zu benützenden Zwischenstrecken der badischen Bahnen entsprechende Uebereinkommen zu treffen, wurde angenommen. In der Schlußabstimmung wurde der demnach gestaltete Entwurf mit 77 gegen 2 Stimmen (Rembold-Gmünd und Walter) angenommen. War während der Beratung des Diätengesetzes das Haus sehr stark besetzt, so ließ das Interesse schließlich nach, indem zahlreiche Mitglieder den Saal verließen, als die Beratung der Bauordnung fortgesetzt wurde. Es sprach noch der Abg. Dr. Lindemann, der in dem Entwurf gleichfalls einen wesentlichen Fortschritt erblickte, aber bemängelte, daß dem Ortsstatut zu viel überlassen sei und besonders eine stärkere Bekämpfung der Mietskasernen verlangte. — Morgen wird die Beratung der Bauordnung fortgesetzt.

Stuttgart 9. Aug. Am Sonntag, den 11. August, wird von Stuttgart nach Wildbad morgens um 6.20 Uhr ein Sonderzug abgehen und in Wildbad um 9.18 Uhr eintreffen. Die Rückfahrt von Wildbad erfolgt 8.50 Uhr und man trifft 11.35 Uhr wieder in Stuttgart ein.

Stuttgart 8. Aug. Im Alter von 79 Jahren ist gestern im Samariterheim auf Schloß Oberfontheim Prälat außer Dienst D. v. Schmid einem Schlaganfall erlegen. Mit ihm ist ein Mann von lauterem Charakter, lebenswürdigem Wesen und umfassender Bildung dahingegangen, in der tiefe Religiosität verbunden war mit der Unbefangenenheit des naturwissenschaftlichen Denkens. Schmid war am 17. Januar 1828 in Altensteig geboren. Eine bekannte Episode seines Studentenlebens war der Versuch einer Beteiligung an dem badischen Aufstand. Nach Vollendung seiner theologischen Studien ging er im Herbst 1850 nach England, wo er 4 Jahre Hofmeister in der Familie des Herzogs v. Argyll war. Der jetzige Herzog, einer seiner Jünger, ist mit der Schwester des Königs von England verheiratet. In der Heimat bekleidete Schmid zuerst eine Repetentenstelle, war dann Pfarrverweser in Maulbronn, Stadtpfarrer in Heilbronn und Friedrichshafen und übernahm 1878 das Dekanatamt in Hall. 1882 wurde er Ephorus des evang. Seminars Schöntal und 1888 Generalinsuperintendent in Heilbronn, von wo aus er von König Karl 1890 an die Stelle Gerolds zum Oberhofprediger berufen wurde. Im Jahre 1898 trat er in den Ruhestand und wurde bei dieser

Gelegenheit zum Ehrenmitglied des Konsistoriums ernannt. Von 1896-98 bekleidete er auch die Stellung eines Feldprobies des württ. Armeekorps und der zweiten und dritten Landesynode gehörte er als Vertreter von Ravensburg und Hall an.

Stuttgart 9. Aug. Auf dem Güterbahnhof hier wurde gestern abend einem Ankuppler der rechte Fuß abgefahren. Der Verletzte ist auf dem Transport ins Katharinenhospital gestorben.

Stuttgart 9. Aug. In der Nacht vom 7. zum 8. Aug. wurde in Cannstatt ein frecher Diebstahl verübt. Der Täter stieg mittelst einer Leiter, die er an einem nebenan befindlichen Neubau fand durch ein offenes Fenster des ersten Stockwerks in ein Zimmer in dem die Bewohner schliefen, entwendete aus demselben zwei goldene Uhren, eine schwere goldene Damenhalskette, verschiedene sonstigen Schmuck und auch Kleidungsstücke. Vom Täter hat man bis jetzt keine Spur.

Laupheim 9. Aug. Gestern abend während des Gebeläutens ging ein prächtig schillerndes Meteor von Süden nach Norden über unsere Stadt. Dasselbe änderte einigemal, unter jeweiligem scharfen Knistern seine Bahn, bis es, nochmals ganz hell aufleuchtend, erlosch. Dasselbe dürfte auch von anderer Seite beobachtet worden sein.

Vom Oberland 8. Aug., schreibt man: Eine böse Überraschung haben die in den letzten Tagen ausgesandten Steuerzettel hier oben — und im Unterland wird es nicht anders sein — zahlreichen Einkommensteuerpflichtigen gebracht. Bekanntlich dürfen Schuldzinsen an dem Einkommen in Abzug gebracht werden und diesen Abzug werden im vorigen Jahre wohl alle in Betracht kommenden Steuerzahler gemacht haben. Im vorigen Jahre wurden nämlich ausnahmslos Formulare zur Steuererklärung ausgesandt, so daß die Leute sehen konnten, wie ihre Veranlagung zu erfolgen hatte. Heuer nun haben die Kameralämter es bei der Aufforderung zur Steuererklärung bewenden lassen und nur in bestimmten Fällen Formulare zugesandt. Die meisten Steuerpflichtigen, die keine solche Sendung erhielten, haben sich denn auch wohl gar nicht gerührt, sie waren der Meinung, man lenne ihr Einkommen vom vorigen Jahre. Sie wußten nicht, daß sie die Schuldzinsen alljährlich zum Abzug anzumelden haben. Jetzt kommen die Steuerzettel und damit die Überraschung. Alle Säumigen müssen heuer ihre Schulden mit versteuern. Man sieht an diesem Fall wieder, daß die amtlichen Bekanntmachungen vom Publikum viel zu wenig beachtet werden, auch diejenigen der Bezirkssteuerämter, die doch direkt auf den Geldbeutel gehen. Eine andere Frage ist es freilich, ob es angeht, daß der Staat aus der noch lüden-

haften Kenntnis des neuen Steuergesetzes unter den Bürgern solche Vorteile zieht.

Pforzheim 9. Aug. In Bezug auf Liegenschaftsverkäufe steht Pforzheim immer noch in vorderer Reihe unter den badischen Städten. Nach einer verhältnismäßigen Abschwächung haben sich die Umsätze wieder so gehoben, daß z. B. in der Zeit vom 29. Juli bis 9. August wieder für 1087656 M verkaufte Liegenschaften eingetragen werden konnten. — Nachdem sich Pforzheim vor einigen Jahren Brödingen eingemeindet hat, geht es jetzt an die Eingemeindung von Dillweissenstein. Es ist bereits eine Kommission mit der Vorprüfung der einschlägigen Fragen tätig.

Karlsruhe 9. Aug. Das Resultat der Hausdurchsuchung bei v. Lindenau war, daß eine Mappe mit Schriftstücken und eine Zigarrenkiste mit Briefen beschlagnahmt wurden, die meist Heiratsgesuche enthielten. Auch 7 bei Lindenau eingehende Briefe wurden geöffnet und beschlagnahmt. Das Strafverfahren gegen Lindenau wegen Erpressung, Begünstigung und Beleidigung begangen an Frä. Olga Mollitor, ist bereits eingeleitet. Lindenau bleibt bei seiner Erklärung. Das Ergebnis der Gegenüberstellung von Frä. Olga Mollitor mit Lindenau war, daß Lindenau bei der Behauptung bleibt, Olga habe geschossen, was sie entschieden bestritt. Sie will den Mann überhaupt gar nicht gesehen haben. Es sollen mehrere Zeugen für Lindenaus Anwesenheit in Baden-Baden vorhanden sein. Der Verteidiger Haus, Dr. Dieb, hatte gestern nachmittag im Gefängnis eine längere Besprechung mit Hau über die Revision seines Prozesses. Hau ist im Gefängnis von der weiteren Entwicklung, die sein Prozeß genommen hat, unterrichtet worden; er nahm die Nachricht ruhig entgegen und sagte nur, es sei ihm leid, daß seine Schwägerin diese Unannehmlichkeiten leiden müsse.

Konstanz 8. Aug. Der Bregenzer Segelklub veranstaltet am 10. August die erste Regatta um den Bodenseepokal, der von den Bodenseestädten Arbon, Bregenz, Konstanz, Lindau, Nordschach, Ueberlingen und mehreren Fremdenverkehrsvereinen gestiftet wurde. Die schnellste Jacht erhält den Pokal für 1 Jahr. Der Preis geht in den endgültigen Besitz des Siegers über, sobald er von derselben Jacht dreimal gewonnen wurde. Zu der Wettfahrt hat sich auch die Jacht „Skibladnir“ des Königs von Württemberg angemeldet. Der Start ist in Nordschach um 6 Uhr früh. Von dort geht die Bahn um eine bei der Badanstalt in Konstanz gelegene Wendemarke nach Bregenz. Ziellinie ist die Dampferhafeneinfahrt bei Bregenz.

München 9. Aug. Zur Vermeidung der Wiederholung der großen Arbeiter-Unruhen im

letzten Jahre haben im bayrischen Metall-Industriellen-Verbande längere Beratungen stattgefunden, die zur Gründung einer Schlichtungs-Organisation des Verbandes geführt haben, welche die Aufgabe hat, durch gütliche Einigung mit den Arbeitern die Wiederholung von Streiksleiten nach Möglichkeit zu verhindern.

Kassel 9. Aug. Der Kaiser traf gestern abend auf dem Bahnhof Wilhelmshöhe ein und wurde von der Kaiserin und der Prinzessin Viktoria Luise im Automobil am Bahnhof abgeholt. Die Menge bereitete den Majestäten lebhafteste Begrüßungen.

Wilhelmshöhe 9. Aug. Der König von Siam ist heute nachmittag 4 Uhr 30 Min. hier eingetroffen und wurde vom Kaiser am Bahnhof empfangen. Beide begaben sich im Automobil, von zahlreichem Publikum lebhaft begrüßt, zum Schloß. (Stuttg. Morgenp.)

Königshütte 9. Aug. Der Bergarbeiterstreik ist beendet. Die Ausständigen haben heute die Arbeit bedingungslos wieder aufgenommen und angesichts der zwingenden Notwendigkeit haben auch die Anhänger des Bochumer Verbandes den Streik für beendet erklärt.

Königsberg 9. Aug. 9 Pioniere von den Bataillonen 1 und 18 ertranken gestern Abend bei Arnau im Pregel, obwohl alle gute Schwimmer waren. Sie hatten ihren Fährlohn, auf dem sich 17 Mann befanden, an einen Dampfer angehängt. Der Kahn schlug um und die volle Ausrüstung zog 9 Mann rettungslos in die Tiefe. Die übrigen konnten das Ufer erreichen.

Newyork. Ganze Teile von Newyork stehen immer noch unter dem Druck scheußlicher Verbrechen. Am Dienstag wurden zwei junge Mädchen angegriffen. Das eine wurde auf seinem Heimweg von einem Italiener an der Ecke der 106. Straße niedergeschlagen. Es wehrte sich so erfolgreich mit einer Hutnadel, daß das Wehgeschrei des Angreifers die Leute in der Nachbarschaft herbeirief. Der Verbrecher floh, wurde jedoch nach lebhafter Jagd von der Polizei eingefangen. In einem andern Fall versuchte ein Mann ein in einer Haustüre stehendes Mädchen auf die Straße zu locken und küßte sie, als sie sich weigerte. Eine wütende Volksmenge verfolgte den Mann und hätte ihn zu Tode getreten, wenn er ihr nicht im letzten Moment schwer verletzt entrisen worden wäre. Die Aufregung pflanzte sich auch auf Nachbargemeinden fort. In Newark, New-Jersey, glaubte ein Mann namens Loh eine Bekannte vor sich zu sehen und berührte die betreffende Dame an der Schulter. Er erkannte sofort seinen Irrtum und bat höflich um Entschuldigung. Von einer aufgeregten Volksmenge verfolgt floh er in ein Haus, dessen Türe die Verfolger einzubrechen im Begriff standen, als die Polizei Hilfe brachte.

Gerettet!

Roman von Walter Schmidt-Häfler, Stuttgart.

(Fortsetzung.)

Und sie plauderten. Nicht wie zwei fremde Menschen, die sich vor wenig Augenblicken zum erstenmale gesehen, sondern wie ein paar langjährige Bekannte, die schon viele Male unter diesen selben Palmsäckern beisammen gesessen.

Ihre eigenartige Liebllichkeit, die heitere Unbefangenheit und Klarheit dieser lichten Seele machten einen gewaltigen Eindruck auf ihn und ließen ihn diese reine Frohnatur als ein unsagbar begehrenswertes Ideal für den Glücklichsten erscheinen, der sie einmal ganz sein Eigen nennen durfte. Merkwürdigerweise war von dem Hause Rhoben, und dem Manne, der doch eigentlich nach Berners Auffassung ihre ganze Seele füllen mußte, nicht mit einem Worte die Rede. Und doch hätte Werner für sein Leben gern eine Bemerkung aufgefunden, irgend eine Aeußerung provoziert, die er als ein bezeichnendes Sympton für den Grad ihrer Neigung zu dem Manne hätte nehmen können, dem sie für das ganze Leben unwiderruflich angehören sollte.

Aber es kam nicht dazu. Sie sprach von allem möglichen, von den neuesten Premieren, von den Konzerten in der Pilsharmonie, von neuen Büchern, die sie mit feinem Verständnisse gelesen hatte, sie plauderte ganz entzückend; aber das Thema, auf dessen möglichst eingehende Erörterung er förmlich brannte, berührte sie nicht, und wenn er davon anfang, glitt sie schnell nach einer oberflächlichen, nichtsagenden Antwort auf ein anderes hinüber. Nur ein einziges Mal sprach sie von Kurt, indem sie erwähnte, daß er ihr versprochen habe, ihr aus Konstantinopel eine Kaffeemaschine

zum Bereiten von türkischem Kaffee mitzubringen. Und das war für Berners Wißbegierde eigentlich herzlich wenig.

Nach dem für den jungen Grafen unvergeßlichen und ziemlich verhängnisvollen Plauderwäzler wurde Fräulein von Seltzen für den nächsten Tanz von einem jungen Dragoner-Rittmeister abgeholt, und als sie sich erhob, um ihren Arm in den ihres Tänzers zu legen, flüsterte Berner die Bitte: „Haben Sie auf Ihrer Karte noch einen Tanz für mich armen Zivilisten frei?“

Lächelnd überflog Erika die lange Reihe von Namen und sagte endlich mit bedauerndem Achselzucken: „Leider nein, Herr Graf, so sehr ich bedaure! Aber den Rotillon hat Ihr Herr Bruder belegt, und wenn Sie ihn zum Aufgeben seiner Rechte veranlassen können, so soll es mir angenehm sein!“

„Kraft meiner Autorität hoffe ich es zu erreichen,“ lachte Berner lustig. „Ich bin ja sein Finanzminister und habe ihn in der Hand. Ich kürze ihm sein Einkommen, wenn er sich weigert!“

„Also auf Wiedersehen!“ Klang es zurück; die junge Dame reichte ihm die kleine, zierliche Hand, die er leise mit den Lippen berührte, und fort war sie — die leichte, graziose Eisengestalt, hineingetaucht wie ein holdseliges Märchenbild in den bunten Strom der farbigen Toiletten, seinen Augen entschwinden wie ein neckender Traum. Nicht aber seinem Herzen! Er blieb allein in dem behaglichen Rundssofa sitzen, auf derselben Stelle, wo sie gesessen, und es war ihm, als wäre ein undefinierbares Etwas von dem seinen Duft, der die reizende Gestalt umschwebt hatte, an dieser Stelle zurückgeblieben und legte sich sanft um seine gefesselten Sinne. Er träumte mit offenen Augen, während von drüben her die leise schmeichelnde Ballmusik herüberdrang, wie eine melodramatische Begleitung seiner eigenen, ganz geheimen Gedanken.

Er wußte selbst nicht, was eigentlich in ihm vorging, und gab sich



Die Ereignisse in Marokko.

Berlin 9. Aug. Aus Paris wird dem Berl. Tagebl. telegraphiert: Die letzten im Ministerium des Auswärtigen eingetroffenen Nachrichten aus Casablanca schildern den Stand der Angelegenheit als einen beunruhigenden. Die Marokkaner, die das Judenviertel geplündert und eine Anzahl von Juden getötet haben, wirtschaften dort mit der größten Grausamkeit. Das Judenviertel steht in hellen Flammen. — Die sechs Matrosen des Galkée, die am Montag bei der Landung des ersten Detachements von Kugeln getroffen wurden, sind sämtlich ihren Wunden erlegen. Es besteht die Befürchtung, daß die Marokkaner sich vergifteter Kugeln bedienen haben. (Stuttg. Morgenp.)

London 9. Aug. Die Lage in Casablanca ist allen Telegrammen aus Tanger zufolge furchtbar. Nicht einmal die unmittelbare Gefahr für Leib und Leben der noch in der Stadt befindlichen Europäer ist behoben, da es fraglich erscheint, ob die französischen Landungstruppen, deren Zahl mit insgesamt 2000 entchieden überschätzt wird, einem vereinigten Ansturm der durch die Beschließung aufs äußerste erbitterten, durch Zuzug von Stammesleuten aus der Nachbarschaft verstärkten Stadtbewohner gewachsen wäre. Die Munition der Kreuzer ist durch das 28-stündige Bombardement nahezu erschöpft. Der größte Teil der Stadt gleicht einem rauchenden Trümmerhaufen. Die Straßen sind von verwesenden Mäurenleichen übersät. Die Luft ist verpestet, die Zufuhr von Lebensmitteln hat so gut wie aufgehört. Die Bureaus der Staatsbank sind zertrümmert, ihre Kassen völlig ausgeraubt. Am Schrecklichsten ist das Judenviertel zugerichtet.

Tanger 9. Aug. Berichte aus Casablanca melden, daß die deutsche Post ausgeraubt und 4500 Pefetas gestohlen wurden.

Vermischtes.

— Die Standard Oil Company will gegen die ihr vom Bundesgerichtshof auferlegte Geldstrafe von 120 Millionen Mark wegen widerrechtlicher Erlangung von Rabatten bei der Verfrachtung des Petroleums an den Supreme Court of Justice in Washington appellieren. Aber selbst, wenn der Supreme Court nicht in sämtlichen 1463 unter Anklage gestellten Fällen eine Uebertretung des Elkinschen Antitrustgesetzes erblickt und das Ausmaß der Geldstrafe mildern sollte, kann dadurch die Bedeutung, die der Ausspruch des Bundesgerichtshofs in dem Kampf gegen die amerikanischen Trusts besitzen wird, nicht geschwächt werden. Die früheren Bemühungen, die Trusts in ihrer Organisation anzugreifen, sind mißglückt. In der jetzigen Entscheidung des Bundesgerichts liegt eine Aenderung der Taktik,

indem versucht wird, durch Verhängung einer großen finanziellen Einbuße die Trusts an der empfindlichsten Stelle zu treffen. Es ist der erste Fall, daß einer Gesellschaft eine Geldstrafe auferlegt wird, die nicht viel weniger als den dritten Teil des Aktienkapitals ausmacht. In der Rechtswissenschaft ist es einer der obersten Grundsätze, daß die Buße in einem entsprechenden Verhältnis zur Schuld stehe. Eine Strafe von 120 Millionen Mark muß bei jedermann den Eindruck hervorrufen, daß sie die Sühne für zahllose Uebertretungen bildet, und schon aus diesem Grund wird das Urteil eine starke agitatorische Kraft besitzen. Der Petroleumtrust mag bei seinen riesigen Mitteln selbst durch eine Summe von solcher Höhe nicht bis ins Innerste getroffen werden; aber sogar der stärkste Trust der Welt dürfte kaum unempfindlich gegen den Verlust von 120 Mill. Mark sein. Das Urteil enthielt die amtliche Feststellung, daß die Standard Oil Company seit Jahrzehnten widerrechtlich Begünstigungen seitens der Bahnen genossen, und dadurch ihre Monopolstellung erworben hat. Vor dreißig Jahren schon haben es John D. und William Rockefeller — damals noch kleine Petroleumhändler wie hundert andere mehr in Pennsylvania — verstanden, durch ein klug erdachtes System die Leiter breiter für die Verfrachtung wichtiger Konkurrenzbahnen ihren Zwecken derart willfährig zu machen, daß die Frachtpolitik dieser Eisenbahnen aus den Händen der Direktoren in die ihrer beiden Geschäftsfreunde überging. Aus den Besitzern einer „Oil Factory“ mächtigen Umfangs wurden im Laufe verhältnismäßig kurzer Zeit die Leiter des mächtigsten Trusts der Welt, der heute über ein Aktienkapital von 400 Millionen Mark verfügt und den Petroleumhandel dreier Erdteile „kontrolliert.“ Die Berichte der Kommission, die im Auftrag Roosevelts die Gebarung der Standard Oil Company auf das eingehendste geprüft hat, haben den Nachweis erbracht, daß der Trust an beinahe allen Großunternehmungen der Vereinigten Staaten, am Stahl-, Kupfer-, Fleisch- und Tabaktrust, durch Aktienbesitz beteiligt ist und die Grundsätze seiner Geschäftspolitik dort ebenso in Anwendung bringt wie im Petroleumhandel. Die Derouten, deren Schauplatz die amerikanischen Warenmärkte seit geraumer Zeit sind, werden von Fachleuten, die Einblick in die Zusammenhänge haben, fast durchwegs auf das Konto der Standard Oil Company und ihrer Hintermänner gesetzt.

Viterarishes.

„A Sträußle aus mein Gärtle.“ Unter diesem Titel ist soeben im Verlag von Eugen Salzer in Heilbronn eine kleine Sammlung von Gedichten in schwäbischer Mundart erschienen, die wir der Beachtung aller derer empfehlen, die unsere Stammesart und sonnigen Humor lieben. Die „Marger“, die das anmutige Sträußchen ge-

bunden hat, guckt wohl mit einem Paar blühblanker, grundguter, lustiger und sicherlich junger Augen in Welt und Leben hinein, und was sie geschaut, das weiß sie in neckischer Ernsthaftigkeit zu sagen. Man vergleicht das schmucke Bäcklein unwillkürlich mit Otto Gittingers Schwarzwälderfähen: hier wie dort die altgewohnten Gestalten des schwäbischen Dorfes in ihrer Art und Art, ihren Tugenden und Schwächen harmlos belauscht und gutmütig geschildert und liebevoll gestaltet; nur daß Gittinger an schlagendem Wit, an springenden Funken reicher ist. Wer an „Gänzbleamle“, „Gelbeigela und Tulipan“, „Rosmaren und Nägele“ eine Herzensfreude hat, der lasse sich das Bäcklein schenken oder kaufe es, es kostet in farbigem „Bändle“ nur 30 Pfg.

Standesamt Calw.

Geborene.

- 6. Aug. Paula Emilie, T. d. Johannes Prof., Fabrikarbeiters hier.
- 8. „ Josef Anton, S. d. Josef Martin Schwarz, Stationsbedieners hier.

Gestorbene.

- 3. Aug. Karoline Luise, geb. Ade, Witwe des Bernhard Stiefel, Selters hier, 73 Jahre alt.
- 3. „ Friederike Sofie Schrotz, geb. Michele, Ehefrau des Georg Martin Schrotz, Schuhmachers hier, 73 Jahre alt.
- 5. „ Eduard Schmid, Schneider in Teinach, 24 Jahre 9 Monate alt.
- 5. „ Elise Luise, T. d. Michael Friedrich Grobmann, Zigarrenmachers hier, 4 Monate alt.
- 6. „ Katharine Luise Raschold, ledig, T. d. verst. Karl Christian Gottlob Raschold, gewes. Notgerbers hier, 62 1/2 Jahre alt.

Reklameteil.

Knorr's Reismehl

Als Zusatz zur Milch eine ergiebige, leicht verdauliche Kindernahrung und zugleich ein bewährter Zusatz zu Puddings und feinen Backwaren.

Nähre mit „Knorr“.

Magenleidenden teilt gerne und unentgeltlich Herr Christian Bühner jr. in Signarswangen (Württ.) mit, wie er auf einfache Weise von seinem langen und qualvollen Magenleiden befreit wurde.

auch gar keine Mühe, über dieses „Was“ zu grübeln, sondern überließ sich völlig willenlos dem eigenartigen Gefühle, das sich wie ein wohliger Bann über sein ganzes Inneres breittete.

Er war so neugierig gewesen, dieses fremde Mädchen kennen zu lernen, und nun er sie kannte, war er erst recht neugierig geworden, nachdem er eine halbe Stunde unter dem Zauber dieses weiblichen Wesens gestanden.

Er träumte noch, als sein Bruder plötzlich vor ihm stand. „Ich suche Dich überall,“ rief ihm der junge Offizier zu, „in allen Ecken höherer ich nach Dir herum und finde Dich in diesem stillen Winkel, wie einen alten Herrn, dem die ganze Festfreude da draußen gleichgültig ist. Ich muß Dich schnell einigen Kameraden von mir vorstellen, die auf Deine Bekanntschaft brennen! Komm' mit, eh' die Mazurka beginnt!“

Dabei schob er seinen Arm unter den des Bruders, und wollte ihn mitziehen. Plötzlich blieb er aber ganz verduzt stehen und sah ihm ins Gesicht. „Hast Du Dich über etwas geärgert?“ fragte er teilnehmend. „Du siehst so erregt aus? Fehlt Dir etwas?“

„Nicht im geringsten, lieber Junge,“ lautete die Antwort. „Im Gegenteil, ich habe mich noch nie auf einem Ball so wohl gefühlt wie heute. Aber eine große, ehrliche Freude könntest Du mir machen. Willst Du?“

„Wenn es in meiner Macht steht, selbstverständlich!“

„Nun gut! Zeige mir mal zunächst Deine Tanzkarte! Bitte!“

Viktor reichte seinem Bruder die Karte mit den beiden sich lustig kummelnden Amoretten, und Werner sah mit Freuden die Worte. „Rotillon — Fräulein von Selten.“

Wenn Du mir also wirklich eine Freude machen willst, so tritt mir einen Tanz ab. Willst Du?“

„Das kommt ganz darauf an, mit wem!“ lächelte Viktor. „Nebenfalls keinen Walzer! Sonst alles, was Du willst, denn Walzer tanze ich rasend gern!“

Wernes Blick flog über die Karte und fand hinter sämtlichen Walzern ein Kreuzchen, aber kein Namen.

„Nein, aber um Deine Tänzerin vom Rotillon möchte ich Dich bitten,“ sagte er ruhig.

„Fräulein Erka?! Na, weißt Du, das ist eigentlich ein Opfer, das man wirklich nur seinem Bruder bringt! Wenn Dir viel daran liegt, und wenn sie damit einverstanden ist —“

Sie hat mich selbst auf diesen Gedanken gebracht!“

„So — na dann also — changez les dames!“ lächelte Viktor, indem er Werner mit einem recht verschmitzten Lächeln anschaute. „Du mußt Dich ja ganz vortrefflich mit der Tochter des Hauses unterhalten haben! Gelt, ich habe recht gehabt, als ich sie Dir schilderte?“

„Ja, mein lieber Junge, das ist ein ganz selten reizendes Geschöpf,“ sagte Werner mit tiefer Ueberzeugung.

„Am nächsten Mittwoch kommt übrigens auch Herr Kurt Rhoden von seiner Orientreise zurück,“ fügte Viktor hinzu und sah dabei scharf von der Seite in das Gesicht seines Bruders, der dabei dunkelrot wurde, als er sich scheinbar ganz unbefangen nach seinem Chapeau-Claque bückte, der auf einem Tabouret in der Nähe lag.

„Woher weißt Du das denn?“ fragte er, ebenso unbefangen, ohne aber Viktor dabei anzusehen.

Papa Selten erzählte es vorhin mit strahlender Freude. Ich glaube wirklich, der alte Herr ist der einzige Mensch auf der Welt, der für Rhoden so sympathisch schwärmt. Aber jetzt komm', ich habe meinen Kameraden versprochen, Dich vorzustellen und muß mein Wort halten, bevor der neue Tanz beginnt!“ Damit faßte er seinen Bruder unter den Arm und zog ihn lachend mit sich fort.

(Fortsetzung folgt.)



Amtliche und Privatanzeigen.

Oberweiler.

Haus- und Liegenschaftsverkauf.

Die Gemeinde verkauft am Donnerstag, den 15. August ds. Js., nachmittags 1 Uhr, auf dem Rathaus von der Traub'schen Liegenschaft an den Meistbietenden:

1 Wohnhaus samt Scheuer, Schopf und Keller, circa 4 ha Garten, Acker, Wiese, welche miteinander arrondiert und in bester Lage und gutem Zustand sind. Von den Waldungen können, wenn erwünscht, auch noch erworben werden. Liebhaber sind eingeladen.



Ratschreiber Großmann.

Calw.

Flächenlose-Verkauf

am Montag, den 12. ds. Mts., vormittags 10 Uhr, im Gasthaus „Schwanen“ hier aus den Stadtw. Reifersberg, Mäbig und Hardtwald:

5 Durchforstungslose.
Gemeinderat.

Leinach.

Im Vollstreckungswege

verkaufe ich am Donnerstag, den 15. August, vormittags 9 Uhr, gegen Barzahlung eine Flaschner-Rundmaschine. Zusammenkunft beim Rathaus. Gerichtsvollzieher Rentschler, Steffo.

Hirsau.

Der in Nr. 126 ds. Bl. auf Montag, den 12. ds. Mts., ausgeschriebene Verkauf wird

zurückgenommen.
Gerichtsvollzieher Schumacher.

Arbeiterverein Calw.

Sonntag, den 11. August, nachmittags 1/3 Uhr,

Monatsversammlung im Lokal bei Carl Essig, Lederstr. Zahlreiches Erscheinen erwünscht. Der Ausschuss.

Nächste Woche bacht

Langenbrezeln

Ludwig Hammer.

Piano,

wenig gebraucht, nußbaumpoliert, zu 450 M. mit Garantie zu verkaufen. Näheres unter R. Z. an die Exped. ds. Bl.

Visitenkarten

liefert in schönster Ausführung die Druckerei ds. Bl.

Calw, 9. August 1907.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten geben wir die schmerzliche Nachricht, daß unsere liebe Mutter **Christiane Keppler** heute Abend sanft entschlafen ist. Um stille Teilnahme bittet

Friedrich Keppler.

Beerdigung am Sonntag nachmittags 4 Uhr vom Krankenhaus aus.



Calw, 10. August 1907.

Dankagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Liebe und Teilnahme, die wir bei dem Hinscheiden unserer lieben Schwester, Tante und Schwägerin

Luike Raschold

erfahren durften, für die vielen Blumenspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir Allen den herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.



Bad Liebenzell.

Sonntag, den 11. August ds. Js., nachmittags von 4 Uhr an,

Militär-Konzert

der Kapelle des III. bad. Feldart.-Rgts. Nr. 50, Karlsruhe unter Leitung des Stabstrompeters Otto Schotte in den König Wilhelms-Anlagen.

Für Restauration und Kaffeeauschank ist gesorgt.

Die Kurverwaltung.

Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert im Saale des Gasthofs zum Adler statt.

Zeitung Nr. 9.

Druck und Verlag der A. Dellschläger'schen Buchdruckerei. Verantwortlich: Paul Wolff in Calw.

Calw.

Sonntag Vormittag 11-12 Uhr

Kurmusik in den Anlagen.

Für eine neu zu gründende Stahlbjuuterie-Fabrik (Billale) in Hirsau werden einige tüchtige, solide

Bijoutier gesucht.

Bewerber wollen ihre Adressen schriftlich abgeben im Comptoir des Calwer Wochenblattes.

Gesucht auf 1. Sept. nach Stuttgart in seinen Haushalt (2 Personen) ein solides, christliches und fleißiges

Mädchen,

welches schon in gutem Hause gedient und gute Zeugnisse hat. Näheres bei Frau Wäckermeister Hammer.

Frisches Obst

ist eingetroffen und empfiehlt bestens Herrn. Hänzler, Conditorei, Telefon 99.

Wohnung mit Laden

ist auf 1. Oktober ds. Js. zu vermieten im Hause des Kaufmanns Schweizer in der Lederstraße.

Luike Lebherz.

So lange Vorrat verkaufe ich Mappchen mit 10 verschiedenen hübschen, aber älteren

Ansichtskarten

von Calw u. Hirsau zu 20 Pfg. E. Georgii, Calw.

Klavierstimmer,

tüchtiger, pünktlicher Fachmann (früher bei Schiedmayer) von Stuttgart ist hier und kommt überallhin in die Umgebung. Gest. Anmeldungen an die Exped. ds. Bl. erbeten.

MAGGI'S Suppen
DIE BESTEN! 10³
4 Würf. für 2 Teller

Sie erleichtern der Hausfrau während der Sommerszeit ganz wesentlich die Arbeit am heißen Herd!

Calw.

Treppenstaketen und Piosten,

sowie einfache Aufsätze u. Consolen für Möbel empfiehlt

G. Ziegler, mech. Holzdreherei.

Bei Diarrhoe und Darmverstimmung

werden mit Erfolg angewendet:

alte griech. Weine,

roter Candia zu 95 S. süßer Mavrodaphne zu M 2.- die 1/2 Flasche.

Emil Georgii.

Magenleidenden

teile ich aus Dankbarkeit gern und unentgeltlich mit, was mir von jahrelangen, qualvollen Magen- und Verdauungsbeschwerden geholfen hat.

A. Hoeck, Lehrerin, Sachsenhausen bei Frankfurt a. M.

Einen hölzernen, sehr gut erhaltenen

Badzuber

hat im Auftrag zu verkaufen Kübler Schneider.

Wildberg.

Ein tüchtiger Mühlefahrknecht

kann sofort oder in 14 Tagen bei hohem Lohn eintreten.

Johs. Weit, untere Mühle.

Kindermädchen-Gesuch.

Gesucht wird ein jüngeres, fleißiges Mädchen per sofort oder 15. August Kindern. Lohn 180 M.

Bahnhofwirtschaft Calw.

Den Ertrag von 2 Morgen Winterweizen

und von 2 Morgen Sommerweizen verkauft

Wilhelm Dingler, Bahnhofstraße.

Bimburgerkäse,

sehr fett und haltbar, deshalb preiswürdig, versendet in Kisten von 30 Pfd. an, das Pfd. zu 32 S, in Postkoffi 2 S mehr, unter Nachnahme die Käserei Renningen (Württemberg).

Emberg.

6 Stück raffinierte, 2 Monate alte **Dachshunde** steht dem Verkauf aus Peter Rentschler.

Alzenberg. Eine 2/3 Jahr alte **Ralbin**

hat zu verkaufen Fr. Rentschler, Maurer.

